

## **GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 10. Oktober 2021**

von Pfarrer Hans Weber

### **ZWEI FRAGEN**

Liebe Gemeinde, liebe Gedankentanker\*innen.

Sie haben längere Zeit nicht von mir gelesen. Ich war weg. Im Weiterbildungsurlaub ging ich zwischen diversen Studien und Forschungen zu Fuss vom Nordpunkt der Französisch-Spanischen Grenze 850 Kilometer weit bis zum Jakobusgrab in Santiago de Compostela und dann weiter bis ans «Ende der Welt». Am Freitag, 28. Oktober 2021 werde ich ab 19.00h in der reformierten Kirche Sursee mit einem Bildvortrag darüber berichten. Sie sind herzlich willkommen (Eintritt mit Covid-Zertifikat «GGG»). Ich würde mich freuen, Sie und Interessierte aus Ihrem Kreis zu begrüßen.

Unterwegs hatte ich viel Zeit zum Nachdenken, und ich war nach einigen Tagen entspannt und stressfrei – und endlich wieder einmal nahe bei mir selber. Jetzt bin ich wieder in meinen Berufsalltag eingetaucht. Aber ich behalte im Hinterkopf:

Wenn wir unter starken und andauernden Stress geraten, können viele Organe unseres Körpers krank werden. Das gilt ebenso für unsere Seele. Ich erlebe dies manchmal selber. Dann lebe ich nicht in der Zeit, sondern ich haste von einer Situation in die andere und bin also nicht geistes-gegenwärtig. Das ist nicht optimal für einen Pfarrer, der ja «da-sein» soll. Aber für wen ist das schon optimal?! Und Pfarrer sind ja (mindestens biologisch gesehen) auch nur Menschen.

Der dauernd gestresste Mensch wird sich selbst und Anderen zunehmend fremd. Er ist seinem Umfeld und sich selber nicht mehr nahe und fühlt so eine äussere und innere Leere. In eine solche Leere können Gedanken, Empfindungen und Gefühle einfließen, die einem weh tun. Darum begibt man sich dann oft wieder in die unselige Umlaufbahn des Stresses, auf der aber wieder und wieder diese Erfahrung des ausgehöhlt seins gemacht wird. Irgendwann sucht man dann Entspannung. Manchmal findet man sie aber nicht. Oder sie reicht zur Lösung des Problems nicht aus.

**Zwei Fragen könnten uns hier weiterhelfen.**

**Die erste lautet:**

**Wovor läufst du weg?**

**Die zweite, weniger gestellte und noch weniger beantwortete lautet:**

**Wohin will denn dein Herz?**



Es sind nur zwei Fragen. Aber die Antworten sind nicht eben einfach zu finden. Man kann darum auch Gott um Hilfe bitten. Falls Sie nicht wissen wie das geht:

- Es gibt haufenweise Vorlagen (Gebete für diverse Anliegen kann man z.B. googeln).
- Oder Sie fragen mich. Ich bete gerne mit Ihnen oder für Sie. Echt jetzt. Anruf genügt. (041 460 20 10). Beten geht tiptop für mich. Ich bete auf mehreren Ebenen: Von Berufes wegen öffentlich (z.B. an Gottesdiensten) oder individuell und situationsbezogen (z.B. in der Seelsorge), oder abends im Bett. Aber das ist dann mehr privat.
- Oder noch besser: Machen Sie es wie der Sänger von Psalm 25 und bitten Sie Gott einfach frisch von der Leber (oder besser gesagt vom Herzen) weg um Hilfe: *«Zeige mir den Weg den ich gehen soll»* (Vers 4), *«Nimm meine Angst weg»* (Vers 17), *«Mach meine Seele ruhig»* (Vers 20). Aber dann bitte auch das Dankgebet nicht vergessen, wenn es hinhaut.

Jetzt gibt es noch zwei kleine Probleme. Aber die kriegen wir auf den paar Zeilen, die hier noch Platz haben, locker in den Griff. Beim Beten sind viele Menschen aus der Übung geraten. Oder die Übung war gar nie da. Aber das macht nichts. Beten wird nicht wirkungsvoller durch andauernde Übung, sondern es ist dann erlaubt, wenn es einem wohl tun soll. Zweitens gibt es Menschen, die möchten das Beten zwar probieren, aber sie meinen das gehe nicht, weil sie nicht (oder nicht so recht) an Gott glauben. An Gott glauben ist eine der schwierigeren Übungen für uns Erdenmenschen – und ihn zu finden auch. Aber ich habe es schon erlebt: Er sitzt nicht mit verschränkten Armen da und lässt uns hilflos zappeln. Lassen wir es darum zu, dass ER an uns glauben mag und bleiben wir offen, damit ER uns finden kann. Ein Gebet (es kann auch ohne Worte sein) bietet ihm diese Chance – und uns diejenige auf Hilfe bei unseren zwei Fragen. Und dann kann es plötzlich passieren, dass man an Gott *«glaubt»*.

Ich wünsche Ihnen möglichst wenig Kraftverschleiss für unnötiges Davonrennen und dafür viel Lust, Mut und Schwung zum Aufbruch zu Ihren Herzenszielen.

Ihr Streckenwart und Pfarrer

Hans Weber